

**Laudatio auf die Bürgerin des Jahres**  
**Frau Konstanze Dahlkötter**  
**Bürgeressen am Sonnabend, 18. November 2023**  
**im Kronen-Brauhaus**

Martin Busch

Liebe Conny!

Oder - heute besser, zu diesem besonderen Anlass:

Liebe Konstanze Dahlkötter!

Welch ein besonderer Tag, Welch besondere Ehre. Was für eine wertschätzende Veranstaltung – für DICH!

1984 habe ich Dich kennengelernt. Als „frische Freundin“ Deines späteren Ehegatten. Ich durfte bei Deinem Mann lernen und gelehrt werde. Aus einem kollegialen Verhältnis entwickelte sich eine Freundschaft, eine starke Freundschaft. Nicht nur zu Ekki, sondern zu Euch beiden. Zu Euch dreien.

1992 kam Eure Kira auf die Welt, und ich durfte Pate von ihr werden. Warum erzähle ich dies? Als ich gebeten wurde, diese Laudatio für DICH zu halten, ratterten meine Gedanken los...

Conny wird Bürgerin des Jahres in der Stadt Lüneburg. Die 43., ausgelobt durch den Lüneburger Bürgerverein. Und ich darf dir eine Laudatio hierzu halten. Es ist in dieser schnelllebigen Zeit eine echte Besonderheit, ein Juwel – Freundschaften „Sein Eigen“ zu nennen, die, noch dazu, über den Großteil unseres Lebens Bestand haben, gepflegt und gelebt werden. Und somit sind wir bei Dir, Liebe Conny!

Kennen gelernt habe ich dich als ein Mensch, als eine Persönlichkeit der leisen Worte. Eine genaue Beobachterin, die sich niemals nach vorne drängeln würde. Die sich nie wichtig nimmt. Deren zweiter Vorname auch *Bescheidenheit* sein dürfte.

Du weißt, was Du willst. Was dich antreibt. Dies kannst du für Dich mit Bestimmtheit und Nachdruck einfordern. Aber: es gilt, dir aufmerksam zuzuhören. Der Frau mit den leisen Worten. Du bist eine dem Leben zugewandte, offene Persönlichkeit.

Deine Hilfsbereitschaft *für* andere ist Dir immer zugegen. Du bist da. Du hörst zu. Du hilfst. Du packst an. Nie laut, nie aufdringlich – immer angenehm, immer verlässlich. Dies prägt Dich schon Dein ganzes Leben. Und als ihr Euren Lebensmittelpunkt 1999 aus Wunstorf bei Hannover, mutig nach Lüneburg verlagert habt, war für Dich sehr schnell klar – sobald Kira und auch Dein Mann Ekki in seiner Selbständigkeit, Deine Unterstützung weniger intensiv benötigen, wirst Du etwas für das Gemeinwohl, etwas Sinnhaftes, Sinn stiftendes machen, möchtest Dich in einem Ehrenamt einbringen, mitwirken und gestalten.

Für andere da zu sein, ist ein Dich prägender Charakterzug. Du siehst immer das Gute in einem Menschen. Dies treibt Dich an.

2009 hast du Deine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Lüneburger Tafel aufgenommen. Zuerst hast Du parallel auch deine Schaffenskraft der DRK-Kleiderkammer zur Verfügung gestellt. Aber auch hier bist Du ein sehr konsequent handelnder Mensch. Du hast gemerkt, dass Du mehr Gutes tun kannst, sobald Du deine Energie bündelst und hast Dich ganz auf die Mitarbeit bei der Lüneburger Tafel konzentriert.

Im März 2011 wurdest Du in den Vorstand der Lüneburger Tafel gewählt. Und bereits seit 2018 bekleidest Du das Amt der 1. Vorsitzenden. Mittlerweile engagierst Du Dich in Deiner nun mehr fünften Amtsperiode für eben diese Tafel. An diesem Montag wurdest Du das sechste Mal wiedergewählt. Meinen herzlichen Glückwunsch!

Du hast meinen aller höchsten Respekt! Wer schon mal Vereinsarbeit, ehrenamtlich, in einem Vorstand ausgeführt hat, weiß, wovon ich rede. Aber in Deiner, Eurer Arbeit geht es nicht um Sport, Theater oder Kaninchen, ohne dies zu diskreditieren, sondern um einen Beitrag zum gesamtgesellschaftlichen Frieden. Um Menschen. Und um deren unmittelbares Wohlergehen. Der Staat hat sich an einigen Ecken unserer Gesellschaft zurückgezogen. Er sieht, zu den gewährten finanziellen Unterstützungen, keinen ausreichenden Versorgungsauftrag bei den Schwächsten. Der Staat unterstützt zwar durch Gelder, diese reichen aber leider *nicht* aus, um alle Bedürftigen satt zu bekommen.

Diese Lücke hat vor 30 Jahren, 1993, die erste bundesweite Tafel in Berlin – gegründet nach einem New Yorker Vorbild, gesehen und erkannt. Seitdem bemüht sich die Tafel-Organisation in Deutschland, diese Lücke so klein wie möglich zu halten. Ihr Auftrag: Überschüssige Lebensmittel an Bedürftige zu verteilen.

Es gibt mittlerweile 970 regionale Tafeln in Deutschland. Diese sind auf Spendengelder angewiesen. Für Fahrzeuge, Regale, Anmietungen von Räumen usw. Für Dinge braucht man Geld. Aber eins braucht die Tafel wie nichts anderes. Wie Sauerstoff Atmen. Sie braucht: *Essen. Lebensmittel!* Satzungskonform **nie** aus Geldspenden, sondern ausschließlich Lebensmittel aus Sachspenden! In großen Mengen, in guter Qualität.

Wer Dein Engagement, Liebe Conny, verfolgt, wie du live im Radio, der Presse und sogar dem Fernsehen Rede und Antwort stehst, spürt, mit wie viel Herzblut Du bei der Sache bist. Du kämpfst an sehr vielen Fronten gleichzeitig. Bist manches Mal schier verzweifelt, um dann gleich wieder mit vollem Engagement die anstehenden Arbeiten anzugehen. Du gibst nie auf. Wie mir als Zuhörer, als Zuschauer, die Gänsehaut kam, als ich gesehen habe, wie mutig und manches Mal der Verzweiflung nahe, Du, Ihr „Tafeler“ euch die unmittelbar spürbaren Folgen der Kriege dieser Welt, durch die steigende Zahl der Flüchtlinge, der Migranten, der wachsenden Inflation, den rückläufigen Lebensmittel Spenden der Konzerne und Händler, der sich auseinanderdividierenden Gesellschaft entgegenstemmt – Chapeau!

Und all dies machst Du neben deinem ganz normalen „Tafel“-Alltag – der, wenn ich dies an dieser Stelle erwähnen darf, liebe Conny, dieser Alltag, der Dir und Deinem Team immer wieder Grenzen aufzeigt, die das „normale“ Ehrenamt übersteigen. Zum Beispiel die Dich immer wiederkehrende, quälende Frage: haben wir heute genug Lebensmittel für die stetig wachsende Anzahl an Tafel Kunden...

Apropos Team: mehr als 20 Menschen zu führen und zu leiten, gehört ja auch noch dazu ....

In einem Zeitschriften-Interview hast Du auf die Frage: Wer sind deine Held\*innen der Geschichte? geantwortet: Mutter Theresa. Dies hat mich nicht sonderlich überrascht.

Auf die Frage: welche Gabe möchten Sie, Frau Dahlkötter, besitzen: hast Du geantwortet: **ALLE Menschen ausreichend ernähren zu können!**

Meine Conny, ich hoffe ich darf dies als Dein Freund sagen:

Du darfst stolz auf Dich sein, was Du alles bewegst, bewegt hast, machst und schaffst, ich, als Dein Freund, bin es. Sehr sogar. Und ich freue mich von ganzen Herzen für Deine dir heute zugeteilte Ehre. Und sage Herzlichen Glückwunsch, der 43. Bürgerin des Jahres der Stadt Lüneburg. Dein Freund Martin

